



Aufholbedarf Darmleiden Datenbank hilft

Wien. In Österreich gibt es Aufholbedarf in Sachen frühzeitiger Diagnose von entzündlichen Darmkrankungen wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa.

Bei Patienten aus ländlichen Gegenden wie dem Waldviertel (NÖ) können Wochen vergehen, bis ein Termin an einer spezialisierten Abteilung frei ist. Dabei geht es um ein Prozent der österreichischen Bevölkerung, die davon betroffen ist. Der Grund für späte Diagnosen liegt oft darin, dass die Krankheiten tabuisiert werden und die Symptome am Beginn unspezifisch sind. Längerfristig kommt hinzu, dass die Patienten lebenslang in Betreuung sein sollten. Hier gibt es wiederum Probleme mit der Dokumentation in den Krankengeschichten und mit ihrer Verfügbarkeit.

Harald Vogelsang, Gastroenterologe am Wiener AKH, und sein Team haben deshalb mit IBDIS ein bisher einzigartiges Dokumentationssystem geschaffen, das die medizinischen Informationen für den jeweiligen Patienten aktuell und übersichtlich verfügbar macht. Der Experte: „Krankheitsdauer, Befall von Darmabschnitten, bisherige Therapien und Operationen sowie Nebenwirkungen werden hier in definierter Weise festgehalten, rund 180 Parameter sind in diesem System vorgesehen.“ Die Daten können auch an die zuweisenden Ärzte gehen.

Die europäische Dachorganisation für Morbus Crohn und Colitis ulcerosa (ECCO) will das Dokumentationssystem international verwenden. Auch wissenschaftliche Studien sollen damit erfolgen.

410 541 0000 0000 0000